

Lügen widerlegt.

Deutsche und Amerikaner hielten vor Manila gute Freundschaft.

Ritchener's bevräich. „Triumphzug“ ohne Bedeutung für's Geschäftsleben.

Chamberlain verlegt.

Deutschland.

Berlin, 8. Juli.

Die Angriffe deutscher Sportleute auf die neue in Amerika gebaute Raifertacht „Meteor“ dauern fort. Die Einen haben dies, die Anderen haben jenes auszusagen. Viele sagen, die Yacht habe einen vortrefflichen Werth, denn sie könnte keine Topfegel tragen und somit die sich bietenden Chancen nicht ausnutzen. Andere behaupten, der „Meteor“ würde mehr Erfolg haben, wenn er eine amerikanische Mannschaft hätte. Daß er fechttauglich sei, habe er auf seiner Fahrt über den atlantischen Ocean bewiesen. Uebrigens wird, wenn die Regatten in Kiel vorüber sind, die Taktik der Yacht geändert werden. Die Erfahrungen bei den verschiedenen Wettfahrten haben einige radikale Modifikationen an dem in England besorgten Segelwert rattham erfordern lassen, und der Kaiser hat befohlen, die Arbeiten sofort in Anspruch zu nehmen.

In der Umgebung Brombergs fanden deutschfeindliche Ausschreitungen statt, wobei ein polnischer Grenadier seinen Landsleuten beistand und zwei Deutsche, die sich ihrer Haut wehrten, durch Bajonettschüsse schwer verletzten. Die Aufregung unter der dortigen Bevölkerung soll so groß sein, daß jeden Augenblick neue Ausschreitungen zu erwarten sind. Die Behörden treffen aber ihre Maßregeln, um allen Anforderungen der Lage gewachsen zu sein.

Der Kapitänleutnant Pohl, welcher der 1. Matrosenartillerie-Abtheilung (Friedrichsort) angehört, veröffentlicht in der „Marine Rundschau“ authentische Tagebuch-Notizen, worin er nachweist, daß die englischen Berichte über die angeblich arge Verstimmung zwischen den deutschen und amerikanischen Marineoffizieren im Jahre 1898 infolge der Anwesenheit der deutschen Kriegsschiffe in den philippinischen Gewässern durchaus erfunden waren.

Gemäß der veränderten Dispositionen trifft das deutsche Schulschiff „Charlotte“, mit dem Leutnant z. S. Herzog Paul Friedrich zu Mecklenburg an Bord, Ende Januar in den westindischen Häfen ein. Die Reiseroute schließt Kuba ein. Der Herzog wird sich acht Tage lang in Havana aufhalten. Das Schulschiff „Stosch“ kreuzt im Dezember in den kubanischen Gewässern und wird u. a. auch Key West anlaufen.

Der Maurerstreik in Hamburg, welcher seit sechs Wochen im Gange war, hat mit einer Niederlage der Streiker geendet, und so viele von ihnen, als wieder angelernt werden, müssen zu den alten Bedingungen zur Arbeit zurückkehren. Die Arbeitgeber haben keine der gestellten Forderungen bewilligt, wobei kürzere Arbeitszeit noch höheren Lohn u. a. m. Der Ausstand galt schon vor Wochen als festgeschlagen, nachdem zahlreiche Streiker sich zu Ausschreitungen hatten hinreißen lassen, so daß die Polizei einschreiten und Verhaftungen vornehmen mußte.

Bei Bülow, einem Dorf im preussischen Regierungsbezirk Potsdam, hat ein Zusammenstoß zwischen einem Schnellzug und einem Personenzug stattgefunden, welcher verhängnisvolle Folgen gehabt hat. Ein Kind wurde auf der Stelle getödtet, und elf Reisende, unter diesen der Schweriner Hoffschneidermeister Dittmann und Anna Bodahn aus Rostock, schwer und viele Andere leichter verwundet.

Berlin, 8. Juli.

Vor dem Schwurgericht in Greifswald erreichte der Sensationsprozeß gegen den Knabenmörder Lehnow sein Ende, und der Angeklagte wurde zum Tode verurtheilt. Die Verhandlungen nahmen eine ganze Woche in Anspruch, weil über hundert Zeugen geladen waren. Lehnow wurde überführt, am 2. Juli 1901 in Saabe auf Hügen einen fünfjährigen und einen achtjährigen Knaben auf einseitige Weise ermordet zu haben. Dem kleinen Knaben war der Hals durchschnitten und der Leich ausgeblutet. Dem größeren Knaben war der Kopf vom Kumpfe getrennt, das Gehirn entfernt, Herz und Leber herausgenommen. Die einzelnen Theile lagen weit auseinander und konnten nur mühsam gesammelt werden. Der Fischergehilfe Lehnow, welcher gleich nach der Entdeckung der Gräueltthaten in Haft genommen war, hatte zuerst Alles geleugnet, sich aber später durch verschiedene Aussagen selbst belastet. Der Mörder war längere Zeit hindurch in der Zrennankast zu Uedermünde auf seinen Geisteszustand hin beobachtet, jedoch als geistig gesund wieder entlassen worden. Der Lauf der Verhandlungen stellte seine Schuld über jeden Zweifel fest.

Österreich-Ungarn.

Wien, 8. Juli.

Das in Kratau, Galizien, erscheinende Blatt „Gas“ veröffentlicht eine Erklärung der polnischen Mitglieder des Posener Provinzial-Landtages

an den Oberhofmarschall des Kaisers, worin das geplante Fernbleiben der hervorragenden Polen von dem kaiserlichen Empfange in Posen zur Zeit der Wändener Motibiert wird. Es heißt in dem Pronunciamento, die Polen seien durch die neuen rigorosen Verordnungen der Regierung sowie die von dem Kaiser in seiner Marienburger Rede erhobenen Anschuldigungen tief gekränkt. Sie würden mit ihrer Trauer nur die allgemeine Festesfreude fördern, und das möchten sie vermeiden. Sie wollten aber trotz aller feindseligen Verordnungen auch künftig treue Unterthanen des deutschen Kaisers bleiben.

England.

London, 7. Juli.

Im Buckingham-Palast wurde um 10 Uhr Vormittags das nachstehende Bulletin angeschlagen: „Der König genoh acht Stunden natürlichen Schlafes. Die Beförderung seines Zustandes hält ununterbrochen an. Die Wunde eiert ausgiebig; ihre Behandlung verursacht weniger Schmerzen.“

Treves, Laing, Parlow.

London, 8. Juli.

Die Königin und der Prinz von Wales werden an den Empfangsfeierlichkeiten teilnehmen, welche zu Ehren des Lord Ritchener bei besten Heimkehr veranlaßt werden sollen. Selbst die Aussicht auf das baldige Eintreffen des „siegreichen Helden“, vermochte das ganz darniederliegende Geschäftsleben nicht zu ermutigen. Die Verhinderung der Krönungsfeier hat einen so üblen Einfluß auf Handel und Wandel ausgeübt, daß die Erholung längere Zeit auf sich warten lassen wird.

Die Kolonialtruppen und die Mannschaften, welche aus Südafrika zurückkehren sind, werden bis zum Eintreffen Ritcheners in London bleiben und an der großen Parade teilnehmen.

London, 8. Juli.

Der König Edward wird zwischen dem 11. und 15. August gekrönt werden. Eine amtliche Ankündigung ist noch nicht erfolgt, der Beschluß ist aber angesichts der schnell voranschreitenden Genesung des Fürsten gefaßt worden. Die Festlichkeiten in der Westminster Abtei und der Krönungszug werden gegen die ursprünglichen Entwürfe wesentliche Verkürzungen erfahren.

Senley, 8. Juli.

C. S. Titus vom „Union Boat Club“ in New York siegte bei den Regattafahrten am 2. „Diamond Sculls“ über Louis Scholes vom „Don Rowing Club“ in Toronto. Titus gewann mit anderthalb Längen. Zeit: 8 Minuten und 33 Sekunden.

Senley, 8. Juli.

J. Beresford vom „Kensington Rowing Club“ siegte über A. Johnson vom „Twickenham Rowing Club“ mit 2 1/2 Längen. Zeit 8 Minuten 47 Sekunden.

H. B. Elthington-Smith vom „Leander Rowing Club“ schlug L. F. H. Pregel vom „Club nautique“ in Risza ohne Mühe. Zeit 8 Minuten 43 Sekunden.

London, 8. Juli.

Der Abgeordnete Winston Spencer Churchill brachte im Unterhause die zeitweise Entsendung von 20 Bataillon aus der 1. Militärschule in Sandhurst zur Sprache. Der Kriegsminister antwortete, daß die betreffenden Bataillon die Vorteile der „Senier-schule“ einbüßen müßten. Sie gehörten zu den Abtheilungen, in deren Quartier die Brände angelegt wurden. Einige von ihnen waren kurz vor Ausbruch der Brände in den betreffenden Räumen gesehen worden; es lägen somit triftige Gründe zur Annahme vor, daß sie in den Unfug verwickelt wären. Der Lord Roberts hielt, sagte Herr Brodrick, eine strenge Verfolgung der Angelegenheit im Interesse der Sicherheit der Anstalt geboten.

London, 8. Juli.

Der Kolonialminister Chamberlain erlitt einen Unfall. Als er in Whitehall durch den kanadischen Triumphbogen fuhr, stürzte sein Pferd und er selbst wurde mit großer Gewalt vornüber und mit dem Kopfe in eine Glasscheibe seines Fuhrwerks geworfen. Er trug einige sehr empfindliche Schnittwunden davon und blutete heftig. Ein Polizist half dem Verletzten in eine Droschke und geleitete ihn nach dem Charing-Cross-Hospital, wo die Wunden gereinigt und verbunden wurden.

London, 8. Juli.

Herr Chamberlains Wunde ist schwer, aber nicht lebensgefährlich. Die Wunde hielten sein Verbleiben im Hospital über Nacht für nötig. Der älteste Sohn des Ministers und seine beiden Sekretäre sind bei ihm. Herr Chamberlain ruht gut, es ist indes noch nicht gewiß, ob er morgen das Hospital zu verlassen im Stande sein wird.

Die auf morgen angesetzte Konferenz der Premierminister der Kolonien mußte infolge des Unfalles verschoben werden.

London, 8. Juli.

Die Stadtgemeinde St. Andrews in Schottland, wird am 18. Juli Herr Andrews Carnegie und der Lords Elgin und Balfour of Burleigh, den Verwaltern der Carnegie'schen Universitäts-Fonds, das Ehrenbürgerrecht verliehen.

London, 8. Juli.

Der Juni-Ausweis der Handelsbörsen zeigt, daß die Einfuhr um 1,045,700 Pfund und die Ausfuhr um 1,192,000 Pfund zurückgegangen sind.

Liverpool, 8. Juli.

Auf dem am 9. Juli von hier nach New York abfahrenden Dampfer „Oceanic“ White Star Linie, werden sich unter Anderen folgende Passagiere befinden: J. C. Bourne, Vice-Commodore des New Yorker Yacht-Club, D. O. Mills, Fel. Roosevelt, Herr und Frau Lawrence Waterbury und Charles Camer.

Senley, 8. Juli.

Angesichts der außergewöhnlich großen Anzahl Bewerber um die „Diamond Sculls“, und um die Nothwendigkeit zu umgehen, daß einer der elf Ruberter an einem Tage zwei Versuchsfahrten machen muß, sollen am Nachmittage nur drei Versuchsfahrten gerubert werden.

London, 8. Juli.

Der Regierungsvizepräsident A. J. Balfour theilte dem Unterhause mit, daß eine Herbitzung des Parlaments nöthig sei, und daß dieselbe in der Mitte des Oktober beginnen würde. Das Haus würde sich deshalb anfangs August vertagen.

Der Erste Arbeits-Commissär A. McKers Douglas antwortete auf eine im Unterhause an ihn gerichtete Anfrage, daß er nicht die Absicht habe, die Krönungsstrümpfen niederreißen zu lassen, weil er hoffe, daß sie noch ihrem Zwecke dienen würden.

Südafrika.

Pietermaritzburg, 8. Juli.

Louis Botha erklärte, daß er, De Wet und Delarey nach Beendigung ihres Besuches in Europa auch eine Reise nach Amerika zu machen beabsichtigen. Die Einzelheiten dieser Fahrt seien aber noch nicht festgesetzt und hingen von Umständen ab. Ihre Absicht ist es, Geld für die durch den Krieg wirtschaftlich ruinirten Buren zu sammeln. Botha und andere Burenführer werden eine Gesandtschaft südafrikanischer Krieger von Gesichtspunkte der Buren aus versenden.

Portugal.

Lissabon, 8. Juli.

Der Madrider Schnellzug entgleiste in der Nähe von Guarda, in Portugal. Die Ursache des Unglücks ist unbekannt. Rakeuz alle Waggons wurden zertrümmert. Sechs Passagiere blieben todt auf der Stelle und 27 wurden verletzt.

Mandschurei.

Berlin, 8. Juli.

Eine Depesche aus PortArthur meldete, daß die Cholera in der Mandschurei in erschreckender Weise im sich greift, und daß die Zahl der Todesfälle außerordentlich groß ist. In Tsinfau starben von 396 Kranken 334.

Feuersbrunst.

New York, 8. Juli.

In dem Gebäude No. 599 Broadway richtete ein Brand über \$100,000 Schaden an. Ein Feuerwehrmann fiel vom Dache und wurde schwer verletzt in's Hospital gebracht. Die ausgebrannten Firmen sind L. Wolf, Lederwaaren, und Oppenheimer & Ginsberg, ein Outfitter.

Tödtliche Schießerei.

Americus, Ga., 8. Juli.

Ein Farmer Namens Wynnes, welcher auf der Stappen-Plantage wohnt, tödtete einen farbigen Knecht und eine Negerin und erhielt selbst zwei Schußwunden. — alles infolge eines Wortwechfels. Gerade als Wynnes auf den Neger anlegte, trat die Frau ganz zufällig in die Schußlinie und erhielt die Schrotladung in den Unterleib.

Selbstmorde.

Beaumont, Tex., 8. Juli.

J. W. McGowan, der Eigentümer der hiesigen Zweirad-Fabrik, beging Selbstmord, indem er Morphium verschluckte. Er wurde seit zwei Wochen überwacht, da er gedroht hatte, sein Leben zu vernichten, doch wußte er die Wachsamkeit seiner Wärter zu täuschen.

Pueblo, Colo., 8. Juli.

John Joseph Daly, ein angesehener Rechtsanwalt, beging hier Selbstmord mit Gift. Er hinterließ bloß ein Schreiben, in welchem er bat, seinen Sohn in The Dalles, Oregon, oder den Grand Master Workman von der M. O. U. W. in Portland, Oreg., zu benachrichtigen. Der Selbstmörder hatte eine gute Praxis in Texas, New Mexico, Illinois und dem Nordwesten.

Der Straßenbahn-Streit.

Providence, R. I., 8. Juli.

Nach dreimonatlicher Dauer ist der hiesige Straßenbahn-Streit zu Ende. Die Angestellten beilehen sich, ihre Gesuche um Wiederanstellung einzuziehen. Aber von den 500 früheren Angestellten werden knapp 150 wieder eingestellt werden, da die Bahngesellschaft keinen der Männer, die während des Streiks eintraten, entlassen wird. In Pawtucket ist noch kein einziger der streikenden Leute an die Arbeit zurückgekehrt. Bekanntlich wollten die Angestellten, als infolge eines neuen Arbeitsgesetzes die Arbeitsstunden verkürzt werden mußten, gleichwohl denselben Lohn wie bis dahin haben.

DELINQUENT TAXES CAUSE TROUBLE.

Make a Large Indebtedness Against State of Nebraska.

If All Taxes Were Paid Promptly, Commonwealth Would Be Out of Debt.

(Issued under Authority of the Railroad and of Nebraska.)

We give below a statement of various amounts that are due the different State funds:

Statement of the uncollected taxes in Nebraska and the different funds in which they were delinquent on November 30, 1900:

General	\$2,417,742.65
Sinking Fund	182,415.96
School Fund	581,917.63
University Fund	204,548.07
Pentecostary Fund	7,772.13
Bond Fund	452.04
Capitol Building Fund	14,129.82
Reform School Fund	5,259.67
Normal Building Fund	807.92
Institute Feeble Minded Fund	13,905.97
Live Stock Indemnity Fund	3,113.48
State Relief Fund	9,794.96

Total \$3,631,857.40

Add Levy of 1901 \$1,232,391.72

Total \$4,864,249.12

Amounts paid into State Treasury from December 1, 1900 to May 26th, 1902 \$2,081,186.08

Balance uncollected May 26, 1902 \$2,783,063.04

The purpose in the collection of tax is to raise money with which to carry on the government. It is the duty of the State officers to certify out to the various counties a rate of levy that should raise sufficient revenue with which to carry on the business of the State.

This duty has been attended to by the various administrations, but there has been a material default in the payment of

NOTE - From 1893 to 1900, the Fremont, Elkhorn & Missouri Valley Railroad paid 16 8-10 per cent of it's net earnings for taxes.

taxes. The result is that at the close of business on May 27, 1902, there was an outstanding indebtedness of the State, amounting to \$1,910,909.08, and there was a balance of uncollected taxes due from the various counties, to the State, amounting to \$2,783,063.04.

It can be seen that if these delinquent taxes had been paid, there would have been a surplus in the treasury of the State and no outstanding obligations whatever.

While the collections made from Dec. 1st, 1900 to May 26th, 1902 would indicate that a portion of these delinquent taxes were being paid, it can hardly be expected that enough of these arrearages can be collected to wipe out the complete indebtedness of the State.

We shall try in future articles to show where this great delinquency in payment of taxes originates. The first duty of good citizenship is to pay the tax that is necessary to meet State, County and City expenses. In the long list of delinquent taxpayers, no railroad will be found delinquent in payment of any legal taxes, although the payment of taxes in several instances has practically absorbed all of the net earnings of the company for a term of years.

— Dr. P. Jang von Californien kam gestern hier an.

— Bücher jeder Art, sowie Zeitschriften, bei J. P. Windolph, Grand Island.

— Dr. Jos. Sodenmann erhielt diese Woche einen schönen Leidenwagen für sein Geschäft.

— In den hiesigen Union Pacific Werstätten werden jetzt eine Anzahl Leute mehr angestellt. Es ist dies infolge des Streits in Omaha.

— Von vorgestern bis heute, also zwei ganze Tage und zwei Nächte, hatten wir merkwürdigerweise einmal keinen Regen. Ob's noch länger anhält? Hoffentlich!

— Zu Whitman wurde ein Mann wegen Diebstahls arretirt, der vermulthlich der Hauptbitt-Würder Chas. Evans ist und begab sich Sheriff Taylor dorthin. Hoffentlich hat man Evans erwischt.

Markt-Bericht.

Grand Island.

Weizen	per Bu.	58
Hafer	per Bu.	39
Bohnen	per Bu.	60
Hoggen	per Bu.	40
Berle	per Bu.	50
Kartoffeln	per Bu.	25
Butter	per 100 lb.	6.00-8.00
Eier	per 100 lb.	14
Hühner	per 100 lb.	12
Schweine	pro 100 lb.	6.00-7.25
Schlachttiere	per 100 lb.	8.50
Kalber, fetter, pro 100 lb.		4

Abonnirt auf den Anzeiger u. Herald.

Musräumungs-Schuhverkauf!

Weil wir unsere Auswahl von Schuhen für den Herbst geändert haben, und weil wir so riefig einkauften, sodaß wir kaum für die Hälfte Platz haben, müssen wir unser ganzes Lager zum aktuellen Kostenpreis oder noch weniger austräumen.

Nichts wird reservirt außer unserer Auswahl von Damen Oxfords zu \$2.00, weil diese schon zum allerniedrigsten Preis verkauft werden.

\$3.50 Damenschuhe für	2.65	\$3.50 Männerschuhe für	2.80
\$3.00 Damenschuhe für	2.35	\$3.00 Männerschuhe für	2.35
\$2.50 Damenschuhe für	1.98	\$2.50 Männerschuhe für	2.00
\$2.00 Damenschuhe für	1.65	\$2.00 Männerschuhe für	1.65
\$1.50 Damenschuhe für	1.20	\$1.50 Männerschuhe für	1.20
\$1.50 Damen Drfords für	1.20	\$1.50 Män. Ganevas Drf	1.00
\$1.50 junge Mädchenschuhe	1.20	\$2.00 Knabenschuhe für	1.65
\$1.25 j. Mädchenschuhe 95c	1.00	\$1.75 Knabenschuhe für	1.35
\$1.35 j. Mädch. Drfords	1.00	\$1.50 Knabenschuhe für	1.20
\$1.00 Kinderschuhe für	.85c	\$1.25 Knabenschuhe für	1.00
85c Kinderschuhe für	.68c	\$1.25 Knaben Ganevasch.	1.00
Kinderslippers 68c bis	.85c	\$1.25 Knaben Ganevaschuhe 95c	

Sehet unseren 75c und \$1.00 Bargain Counter.

GRABER, der Schuhhändler.